

Grußwort zum 25-jährigen Dienstjubiläum Ulrich Schlüter am 01. Juni 2024 als Ortsamtsleiter im Ortsamt Osterholz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bovenschulte,
lieber Andreas,
liebe Frau Staatsministerin Ryglewski,
liebe Gäste,
lieber Frank Imhoff,
lieber Thomas Röwekamp,
lieber Heiko Strohmann,
lieber Mustafa,
lieber Jörn (plural),

muss man ein 25-jähriges Dienstjubiläum überhaupt feiern? Natürlich nicht.

Sollte man solch ein rundes Jubiläum feiern, die Antwort kann ich durch die Anwesenheit der Gäste eindeutig mit „Ja“ beantworten.

Gerade in einer angespannten Situation, wenn man die überstandenen Krisen der Coronazeit, aber auch die Kriege in der Ukraine und im Gaza-Streifen beachtet, sind das für mich Zeichen, dass wir gerade in den Quartieren und Stadtteilen über die Bewältigung der Alltagsprobleme hinaus solche Anlässe nutzen, um das Miteinander zu stärken.

Ich begrüße daher ausdrücklich die Vertreter aus Politik und Wirtschaft und meine damit sowohl die Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft, die derzeitigen und früheren Beiratsmitglieder und sachkundigen Bürger, aber eben auch die Vertreter der Wirtschaft, der Kirchen, der Vereine und Verbände, die für sich genommen das „Netzwerk Osterholz“ darstellen.

Bei der 20. Gewerbeschau im Weserpark habe ich bei meinem Grußwort darauf hingewiesen, dass wir stolz darauf sein können,

dass gerade die großen Arbeitgeber wie Mercedes, der Weserpark und das Klinikum Bremen-Ost dazu beitragen, dass wir gut durch die Krisen kommen. Denn nur durch die gesicherten Arbeitsplätze, die Folgen der vorgenannten Krisen wie beispielsweise auch einer Inflation gemildert werden können.

Daher gilt es bei einer Feier, wie der heutigen, nicht den Einzelnen zu ehren, sondern mir ist es wichtig Ihnen allen Dankeschön zu sagen, da Sie im Stadtteil aber auch hier in der Stadt Verantwortung tragen und wir so gemeinsam die Krisen gut bewältigen!

Die Gemeinschaft mit anderen Menschen ist es, wodurch wir zu dem werden, was wir sind. Ein russisches Sprichwort lautet: „Ein alter Freund, ist besser als zwei neue.“ Ich sehe hier heute im Saal überhaupt keine „alten Freunde“, sondern lediglich solche, die langjährige Wegbegleiter sind und dazu neue Freunde, die unbedingt notwendig sind, um gemeinsam und erfolgreich die Zukunft zu gestalten.

Zu allererst möchte ich mich bei meiner Familie bedanken, meinen drei Kindern und dem Schwiegersohn, denn sie haben in den letzten 25 Jahren sicherlich das ein oder andere Mal am Wochenende oder abends ihren Vater vermisst, sodass ich mich heute besonders freue, dass ihr meine Gäste seid und ich mich bei euch bedanken kann. Ich bin sehr stolz auf euch.

Meine schon lange verstorbenen Eltern, Schwester Karin sind meine Vorbilder und ich bin sehr dankbar, dass ich in eine Familie hineingeboren wurde, wo wir das Miteinander der Familie aber auch in einer Gemeinschaft vorgelebt wurde. Da ich im Elternhaus in Lemwerder geboren wurde, freue ich mich besonders, dass auch Ratsmitglieder aus der Gemeinde Lemwerder beim Empfang dabei sind.

Bereits vier Wochen nach meiner Geburt wurde ich in das erste Netzwerk hineingegeben.

Dies war die evangelische Kirche in Lemwerder, denn ich wurde vier Wochen nach meiner Geburt bereits getauft und ich bin heute noch dankbar, dass seit dieser Zeit die Kirche ein ständiger Begleiter meines Lebens ist.

Ganz besonders freue ich mich, dass bereits seit 25 Jahren sowohl die evangelische aber auch katholische Gemeinde die Arbeit des Ortsamtes unterstützen. Sei es wie jüngst beim Friedensgebet oder Friedensgang, aber z.B. auch bei der Raphael Oase bei der Versorgung mit Lebensmitteln und vielen gemeinsamen Projekten in 25 Jahren.

Zeitgleich bin ich durch meine Mutter auch beim örtlichen Sportverein Lemwerder TV angemeldet und auch hier zeigt der örtliche Verein OT Bremen, dass ein Sportverein ein wichtiges „Netzwerk“ für das Leben in unserer Gesellschaft darstellt. Dieses Netzwerk konnte ich an meine Kinder weitergeben, sind sie doch im Tanz und Tischtennissport bis heute aktiv.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste, nachdem ich mein Referendariat beendet hatte und hier in Tenever eine Wohnung gefunden hatte, wurde ich Mitglied der CDU Osterholz. Es war Anfang 1990 und die Deutsche Einheit stand vor der Vollendung und daher habe ich mich auch der CDU angeschlossen, da Helmut Kohl für die Deutsche Einheit war. Bereits wenige Monate nach dem CDU Eintritt wurde ich auch Beiratsmitglied hier in Osterholz, was letztlich auch die Grundlage dafür war im Juni 1999 als Ortsamtsleiter die Arbeit zu beginnen. Seit dieser Zeit habe ich immer gute Mitarbeiter hier im Ortsamt vorgefunden, sodass ich mich bei meinen bisherigen Mitarbeitern aber auch beim jetzigen Team Vanessa und Tina ganz herzlich bedanken möchte, die nicht nur bei diesem Empfang behilflich waren, sondern auch in Kürze ganz wesentlich den Umzug ins neue Schweizer Foyer bewerkstelligen, wofür ich mich ausdrücklich bedanke.

Um die Rede nicht zu lang zu machen, möchte ich lediglich wenige Streiflichter der bisherigen Arbeit andeuten, da Sie alle als Wegbegleiter Teil dieses Erfolges für den Stadtteil Osterholz sind. Ganz wesentlich geprägt hat die Arbeit der letzten Jahrzehnte die erfolgreiche Sanierung Tenevers wobei ich mich sowohl bei der hier anwesenden Gewoba bedanke, aber auch beim Senat, der 80 Mio. Euro für die Zukunft Tenevers investiert hat. Genauso wie die Verlängerung der Straßenbahn Linie 1 vom Schweizer Viertel bis zum Bahnhof Mahndorf, wo wiederum ca. 80 Mio. Euro in die Infrastruktur investiert wurde und gleichzeitig ein Geburtsfehler Tenevers, nämlich die unzureichende Anbindung endgültig beseitigt wurde. Wenn wir dann noch in wenigen Jahren den neuen Supermarkt in Tenever erhalten, ist wirklich das Quartier Tenever mit der dann auch sanierten Neuwieder Straße 3 ein Glücksfall für Osterholz. Besonders freue ich mich auch darüber, dass wir mit Hilfe des Senats, der BSAG und den Fraktionsvorsitzenden, hier möchte ich sowohl Mustafa Göngür von der SPD und Frank Imhoff von der CDU, begrüßen, dass wir auch eine Verlängerung der Straßenbahnverlängerung über Sebaldsbrück bis Tenever über die Osterholzer Heerstr. erhalten. Die Sanierung der Schulen war ebenso ein Schwerpunkt, wie der Bau neuer Kitas und Schulen, die uns auch in Zukunft begleiten werden. In den letzten Jahren haben wir gemeinsam mit dem Beirat nicht nur die Städtepartnerschaft mit Bützow gepflegt, sondern wir haben uns auch auf den Weg gemacht mit Izmir-Gaziemir den Kontakt zu pflegen und dadurch Impulse insbesondere ins Schweizer Viertel auszustrahlen, sich für Demokratie und die moderne Lebensweise einzusetzen.

Der Weserpark wurde mit mehreren 10 Mio. Euro erweitert und „schick gemacht“ für die Zukunft. Danke an Monika Mehrstens und die Eigentümerfamilie Steenken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, meine lieben Freunde, von außen wird dem Stadtteil nicht selten bescheinigt, dass es gerade die Netzwerkarbeit ist, die uns und unsere Arbeit kennzeichnet. Daher

möchte ich mich auch ausdrücklich beim Quartiersmanagement Frau Höpker aus Tenever, Barlo, Herrn Tasan aus dem Schweizer Viertel und Frau Pfeiffer und Herrn Kunold aus Blockdiek bedanken, genauso wie die Zusammenarbeit mit Aktiv für Osterholz, dem Weserpark und der Bremer Heimstiftung und herausragend auch mit der Gewoba.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch ein paar Interna nennen, die ich bisher für mich behalten habe, die aber sicherlich für den ein oder die anderen für Interesse sein werden. Vor 25 Jahren war es für alle eine Überraschung, dass ein Ortsamtsleiter mit CDU Parteibuch Ortsamtsleiter wurde. Daher bin ich bei allen drei Wahlen sehr dankbar, dass ich vermutlich alle Stimmen von der CDU bekommen habe, darüber hinaus insbesondere für die Stimmen dankbar bin, die mir trotz anderer Parteizugehörigkeit ihr Vertrauen geschenkt haben. Die Frage, die sich in diesem Zusammenhang ja aufdrängt ist folgende. Gab es auf Grund dieser Parteizugehörigkeit Probleme in der Zusammenarbeit mit dem Senat? Ich kann Ihnen versichern, dass in der gesamten Zeit die Arbeit für die Menschen im Stadtteil im Vordergrund stand und ich mich auf alle Informationen und Angaben aus den unterschiedlichen Senatsressorts zu 100% verlassen konnte. Dafür möchte ich an dieser Stelle ganz besonders bedanken. Hierbei war die Zusammenarbeit mit Bürgermeister Scherf besonders eng, da ich bei ihm im Gegensatz zu seinen Nachfolgern auch Jahresgespräche hatte und er mir persönliche Ratschläge gegeben hat, die ich auch befolgt habe. Zudem gab es auch eine enge Zusammenarbeit mit Bürgermeister Perschau und Bürgermeisterin Linnert. Zudem habe ich aber auch intensive Gespräche mit den Fraktionen geführt. Insbesondere mit dem damaligen Fraktionsvorsitzenden Böhrnsen und der damaligen Mitarbeiterin Frau Dittmer, die nach ihrem Ausscheiden, sich intensiv um die Themen in Blockdiek gekümmert hat und heute anwesend ist.

MdB Röwekamp, MdB Ryglewski, Neumann, Kröning und Achelwilm

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Empfang und guten Appetit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Begleitung während der vergangenen 25 Jahre.

Beenden möchte ich mein Grußwort mit einem Spruch von Erasmus von Rotterdam:

„Höhepunkt des Glück ist es,
das zu sein, was man ist.“

Ich durfte in den vergangenen Jahren hier im Ortsamt das sein, was ich bin und daher habe ich immer gerne meine Arbeit im Ortsamt verrichtet.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ulrich Schlüter
Ortsamtsleiter Osterholz